

Dirk Helmerding - Engagement für Vereinssport vom Turnen zur Sportkita

Könnten Sie sich bitte kurz vorstellen und schildern, wie Ihre sportlichen Anfänge beim TuS Bothfeld 04 aussahen?

Ich bin **1966** kurz nach den Osterferien von meiner Mutter zum **Kinderturnen** in die Grimsehlwegschule gebracht worden. Alle Jungen aus meinem Umfeld starteten so beim TuS. In der Grimsehlwegschule gab es dort nur ein Jungenturnen, welches von **Horst Brink** und **Hans Heckenauer** geleitet wurde. Jeden Dienstag kreuzten wir dort auf und wurden zum Turnen animiert.

Nach ein paar Jahren wechselten wir zur Leichtathletik im Sommer und im Winter wieder zum Turnen. Die Leichtathletik fand noch auf unserem alten Sportplatz am Sahlkamp statt. Heute ist dort der Krasseltweg. Wir wechselten zum neuen Sportplatz auf der Bezirkssportanlage Bothfeld. 1973 wurde ich dort in meiner Altersklasse **Leichtathletik-Vereinsmeister**.

Da ich 1974 zu groß und schwer wurde, hat mich Horst Brink gefragt, ob ich als Helfer in der Turnabteilung beim Kinderturnen mich einbringen möchte. Dieses war meine Aufgabe. Ich wurde zuerst in der Grimsehlwegschule mit Hans Heckenauer eingesetzt. Später betreute ich auch Kinder in der Gartenheimschule und im Hägewiesen. Auch in der Ebelingstr. und im Tegelweg wurde ich eingesetzt.

1976 machte ich den Jugendgruppenleiterschein bei der Hannoverschen Sportjugend zusammen mit **Rainer Freier**. Von da an engagierte ich mich auch in der überfachlichen Jugendarbeit im Verein. 1976/77 besuchte ich die Kreisturnschule des Turnkreises Hannover-Stadt und 1979 machte ich dann meinen Übungsleiterschein in der Landesturnschule in Melle bei Osnabrück. Als Prüfungsaufgabe musste ich einen Bändergymnastik erarbeiten.

Was hat Sie motiviert, sich als Vereinsjugendleiter (1988–1996) und als Sportwart zu engagieren?

1978 habe ich beim deutschen Turnfest in Hannover in der damaligen Messehalle 6 mit einigen Helfern vom TuS den Geräteaufbau und -umbau beim allgemeinen Wettkampfturnen der Jugend und Erwachsenen gemacht. Das war eine große Erfahrung bei einer Großveranstaltung mit 60.000 Teilnehmern. Später habe ich selber Landesturnfeste in Emden, Verden und Salzgitter besucht. Auch bei dem deutschen Turnfest in Frankfurt 1982 bin ich dann gewesen und habe mich sportlich eingebracht.

1980 habe ich in der Turnabteilung den Posten des Kinderturnwartes von **Karl-Heiz Richter** übernommen und diese mehrere Jahre ausgeübt. Das war eine

Herausforderung, ich war zu dieser Zeit bei der Bundeswehr, und nur am Wochenende zu Hause. Der Trainingsbetrieb ruhte für mich zu dieser Zeit.

Durch Kontakte mit dem Turnkreis und dem Landesverband startete meine Karriere beim Turnverband als Kreiskampfrichterwart Jungen und später als Jugendwart im Turnverband. Viele Posten habe ich immer miteinander verbinden können. Vom Verein zum Verband war es immer ein kleiner Schritt, aber mehr profitierte der Verein davon. Man war immer auf Augenhöhe und im Gespräch mit den Verbandsfunktionären.

Da mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Spaß machte, bin ich in den Sommerferien 1978 und 1979 mit Rita Groth und Horst Brink, nach Hellengerst in die Ferien.

1988 löste ich Rainer Freier als **Vereinsjugendleiter** ab und leitete den Jugendausschuss des Vereins. Wir haben viele Veranstaltungen mit den Jugendsprechern der Abteilungen durchgeführt. Zeltlager auf dem Sportplatz, Schnitzeljagten im Bothfelder Wald, Weihnachtsmärchen, Radtouren, Laternenumzug, Ferienfreizeiten in Kirchheim und Wennigsen und Bastelnachmittage usw.

1996 wurde die Stelle des Sportwartes frei und ich wechselte vom Jugendwart zum Sportwart. Die überfachliche Jugendarbeit im Verein habe ich dann aufgegeben.

Welche Momente, Begegnungen oder Veranstaltungen sind Ihnen aus Ihrer Vereinszeit besonders in Erinnerung geblieben?

Die schönsten Momente waren die großen Veranstaltungen im TuS. Bei der 75-Jahrfeier moderierte ich die Turnschau auf dem Sportplatz im OSV-Stadion. Die 100-Jahrfeier habe ich als Sportwart zusammen mit den Spartenleitungen und Vorstand organisiert. Ein großes Festzelt stand auf dem Hartplatz des OSV und eine ganze Woche vom 18. Juni bis 27. Juni 2004 gab es Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und für Senioren.

Als Festredner hatten wir bei der Jubiläumsfeier am 25.06.2004 Prof. Rolf Wernstadt, ehem. Landtagspräsident. Beim Handballturnier besuchte uns der damalige OB und spätere Ministerpräsident Stefan Weil.

Seitdem die Bothfelder Kaufleute ihren Herbstmarkt veranstalten, sind wir dabei. Die ersten Jahre habe ich als Sportwart bei den Planungen mitgeholfen, die Bühnenprogramme ausgearbeitet und am Umzug teilgenommen. Auch die Einweihung des Mittellandkanals vor 20 Jahren wurde mit den Kaufleuten zusammen organisiert.

Als Sportwart habe ich im Clubheim auch andere Veranstaltungen organisiert. Mehrere Male haben wir uns im Clubheim zu besonderen Essen, z.B. spanisch

mit Folkloregruppe, getroffen. Eine Faschingsfeier ging dagegen völlig in die Hose. Es kamen acht Teilnehmer.

Ab 1980 bin ich als Jugendgruppenleiter in den Sommerferien mit der Hannoverschen Sportjugend zum Priwall gefahren. Auch andere TuS-Mitglieder hatten dieses schon mehrfach gemacht. 1958 wurde unter Federführung vom Jugendwart des TuS-Bothfeld **Günther Kaase** das Zeltlager gegründet. Zwei Jahre war ich Betreuer für drei Wochen für neun Kinder im Zeltlager. Später weitere acht Jahre als Freizeitleiter eines ganzen Zeltdorfes mit ca. 60 Kindern. Immer wurden von mir Kinder vom TuS mitgenommen. Anmeldung über die Geschäftsstelle des TuS. Weitere Ferienfreizeiten wurden auf Texel und in Heino in den Niederlanden besucht.

Wie und von wem kam damals die Idee, einen Kindergarten zu gründen und welche Werte/Ziele waren dabei dem Team vom TuS Bothfeld besonders wichtig?

1995 wurde eine Kaserne in Bothfeld von der Bundeswehr aufgegeben und sollte in eine zivile Nutzung überführt werden. Da wir als TuS ständig Sporthallenkapazitäten suchten, kam der Vorsitzende **Dieter Schülke** auf die Idee, die Sporthalle in der ehem. Prinz-Albrecht-Kaserne zu nutzen. Aber wie? Kaufen für den TuS war zu teuer. Als Bauingenieur hatte er Einsicht in die Umnutzungspläne der Stadt. Eine Kita sollte dort entstehen. Aber nicht neben der Sporthalle, sondern auf dem heutigen Schulhof der Fesch-Grundschule. Dieter Schülke setzte sich mit dem OB Herbert Schmalstieg an einen Tisch und der sorgte für eine Bebauungsplanänderung. Jetzt sollte die Kita direkt neben der Sporthalle entstehen. Dieter suchte ein Architektenbüro und stellte die Pläne der Stadt vor. Volltreffer. Die Stadt war begeistert von so einer ehrenamtlichen Idee. Jetzt musste Dieter nur noch Geld besorgen und das Grundstück (19.000 qm Bothfeld) kaufen. Alles klappte hervorragend. Im Frühjahr 1998 legte der OB Herbert Schmalstieg den Grundstein. **Am 1.9.1999 ging die Sportkita in Betrieb.** Am Anfang noch ein bisschen holperig, das Außengelände war noch nicht fertig. Heute, nach 26 Jahren, steht eine schöne Einrichtung immer noch dort, betrieben von einem Förderverein, der mittlerweile auch eine zweite Kita im Prinz-Albrecht-Ring 35 betreibt. Die Sporthalle, die daneben ist, wird von beiden Kitas benutzt und ein Förderverein hat für den TuS die Sporthalle fest im Griff. Die zweite Sporthalle hat die Fesch gekauft.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen der Sportkita und dem TuS Bothfeld heute?

Von Anfang an ist die Tanzabteilung des Tus in der Sportkita. Die gebaute Arena ist mit Parkettboden extra so gebaut worden. Es gibt seit 2001 einen Kooperationsvertrag mit dem TuS und der Kita. Die Kita nutzt dafür auch mal

den Sportplatz. Am Anfang hatten wir gedacht, es können mehr gemeinsame Veranstaltungen geben. Aber das funktioniert nicht. Die Kita geht bis 16.00 Uhr und der TuS fängt um 16.00 Uhr an.

Welche Rolle spielt der Sport in Ihrem privaten Leben?

Privat mache ich beim TuS keinen Sport mehr, das liegt zeitlich nicht mehr drin. Ich bin in den letzten Jahren lediglich zum Skilaufen gefahren. Altersbedingt wird das auch weniger.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des TuS Bothfeld 04 und welche Botschaft möchten Sie der jüngeren Generation mit auf den Weg geben?

Für die Zukunft wünsche ich dem TuS, dass er immer genügend ehrenamtliche Helfer für die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit heute findet. Ohne die vielen kleinen Helfer geht es nicht. Die ehrenamtlichen sind die Stütze des Vereins. Der Verein muss diese ehrenamtlichen pflegen und immer wieder fordern und motivieren. Jugendliche sollten im Verein früh Aufgaben übernehmen können. Viele meiner Mitstreiter damals sind auch heute noch aktiv, wenn auch in kleinerem Umfang.